



Vorarlberg – Land der Kleinode

Kultursehenswürdigkeiten/Sehenswertes aus
Natur und Technik/Museen in Vorarlberg



Vorarlberg – Land der Kleinode

Wer in Vorarlberg unterwegs ist, sucht vergeblich großartige Bauten, Paläste, Dome oder gigantische Naturspektakel. Die Vielfalt und Harmonie des kleinsten österreichischen Bundeslandes erschließt sich vielmehr in hunderten Kleinoden, deren Entdeckung Freude macht. Der kunstgeschichtliche Reichtum findet sich in einer Vielzahl volksverbundener Gebäude und Kunstgegenstände, die unmittelbar aus dem religiösen und Alltagsleben entstanden sind.

Die Ursache dafür ist einfach. Vorarlberg war nie ein Land des Hochadels, großer Ordensniederlassungen (außer jener der Benediktiner, später Zisterzienser in der Mehrerau) oder Mäzene. Die Habsburger Metropole mit ihren kulturellen Impulsen lag weit weg. Vögte vertraten sie in den vier "Herrschaften vor dem Arlberg". Die Bevölkerung war noch bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zu über 90 % bäuerlich, ja sogar zu 75 % kleinbäuerlich. Die Städte hatten eher die Größe von Dörfern. Erst mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert änderten sich die Strukturen rasch, der heutige Wohlstand entwickelte sich gar erst im 20. Jahrhundert. Die Bindung an Heimat, Boden und Familie sowie weitgehende politische Freiheiten bestimmten durch Jahrhunderte den Lebensstil der Vorarlberger. Zuwanderer und Vorarlberger Saisonarbeiter, die aus wirtschaftlichen Gründen ihr Geld im Ausland verdienen mußten, sorgten allerdings für Einflüsse aus dem Ausland. Kunstepochen wie Gotik oder Renaissance fanden in Vorarlberg eher bescheidene Ausformungen, nur die Barockzeit vermochte einige Pracht zu entfalten. Erst der Historismus des 19. Jahrhunderts – in einer Zeit wachsenden bürgerlichen Wohlstandes – ließ opulenterer Rückgriffe auf vergangene Stile zu.

Der vorliegende Führer zu den Sehenswürdigkeiten Vorarlbergs versteht sich denn auch als Hilfe bei Entdeckungsreisen zu Kirchen, Kapellen und bemerkenswerten Profanbauten, aber auch zu Naturschönheiten, welche die Vielfalt von nicht weniger als fünf alpinen Gesteinszonen auf kleinstem Raum hervorbringt.

Die Auswahl der Objekte (braun) erfolgte nach den Kriterien kunsthistorischer und historischer Prominenz sowie nach der Zugänglichkeit; bei Natur und Technik (blau) in erster Linie nach dem Gesichtspunkt der Rarität. Nicht im Einzelnen berücksichtigt werden konnte die Vielzahl von historischen Industriebauten aus dem 19. Jahrhundert, die vielfach auch neue Zweckwidmungen erfahren haben, oder andere denkmalgeschützte Objekte wie die 33 gedeckten Holzbrücken und Hunderte von Kapellen.

Vorarlberg gilt in der Fachwelt als die ländliche Region mit dem weltweit dichtesten Netz an moderner Architektur. Vor allem im Rheintal und Bregenzerwald ist neue Architektur landschaftsprägend geworden – der Blick von historischen Sehenswürdigkeiten zu zeitgenössischen Bauten lohnt sich.

Kulturelle Sehenswürdigkeiten

Au



Pfarrkirche

Die um 1390 im gotischen Stil erbaute Pfarrkirche (Hl. Leonhard) wurde Ende des 18. Jhs. barockisiert. Linker Seitenaltar aus Auer Marmor, Mitte 17. Jh., rechter Seitenaltar von 1775, Tabernakel von Auer Werkmeistern.

ÖZ: ganzjährig, 8–20 Uhr

Bartholomäberg



Pfarrkirche

1729–1743 wurde die Pfarrkirche (Hl. Bartholomäus) im Stil des Barock erbaut. Reste eines romanischen Gotteshauses sind in der Gruft erhalten. Von Bedeutung ist ein Vortragekreuz aus dem 12. Jh., in Limoges (Südfrankreich) gefertigt. Es ist das kostbarste Kunstwerk der Romanik in Vorarlberg (Kopie). Sehenswert: der St. Anna- oder Knappenaltar, ein Renaissance-Flügelaltar von 1525, der Hochaltar von Georg Senn (1737) und eine der klangschönsten einmanualigen barocken Orgeln Österreichs.

ÖZ: ganzjährig, 7–21 Uhr, Führungen gegen Voranmeldung bei Emil Scheibenstock (T 05556/74086)

Bezau



Pfarrkirche

Die Pfarrkirche (Hl. Jodok) zählt zu den späthistoristischen Kirchen, ein Neubau erfolgte in den Jahren 1907–1908 mit reicher Fassadierung, der Hochaltar (17. Jh.) wurde von der alten Kirche übernommen.

ÖZ: ganzjährig, 8–20 Uhr

Bezeggssul

Die Bezeggssul (Bezegg-Säule) wurde 1871 zwischen Andelsbuch und Bezau als Erinnerungsmal für das abgebrochene Rathaus des Hinteren Bregenzerwaldes errichtet. Dieses Haus von historischer Bedeutung war eine Art Parlament der Bauernrepublik. Das Gebäude stand auf acht Säulen und war nur über eine Leiter zugänglich. Während die vom Volk gewählten Räte tagten, wurde die Leiter solange entfernt, bis die Beschlüsse gefasst waren.

ÖZ: ganzjährig zugänglich

Bildstein



Wallfahrtskirche

1629 wurde aufgrund eines Pestgelübdes eine Wallfahrtskirche (Zu Unserer Lieben Frau Mariä Heimsuchung) erbaut. Die ursprünglich aus Holz gezimmerte Kapelle wurde 1663–1676 durch einen größeren Barockbau nach Plänen von Michael Kuen errichtet. 1682 erfolgte die Gründung einer Wallfahrtsbruderschaft. Doppelturmfassade von 1692. Grablege des Grafen Maximilian Laurentius von Starhemberg. Altäre (19. Jh.) aus der aufgelassenen Kirche Vandans. Silberplatten an Volksaltar und Ambo von 1702.

ÖZ: ganzjährig, 6–20 Uhr. Führungen: gegen Voranmeldung (T: 05572/58367)

Bludenz

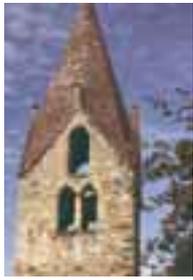


Mittelalterlicher Stadtkern

Älteste Nennung von Bludenz 842 ("Pludeno" im karolingischen Güterverzeichnis). Stadtgründung durch Graf Hugo I. von Werdenberg in der 2. Hälfte des 13. Jhs., gleichzeitig mit der Errichtung einer Burganlage. Sehenswert ist die Altstadt mit der mittelalterlichen Stadtbefestigung und zwei erhaltenen Stadttoren sowie schönen Laubengängen. Das Barockschloss Gayenhofen (erb. 1745–52 von Johann Caspar Bagnato) steht heute an der Stelle der alten Werdenberger Burg und diente bis 1806 als Residenz des Vogtes. Danach war es Kaserne und ist seit 1963 Bezirkshauptmannschaft. Sehenswert: barocke Stadtpfarrkirche St. Laurentius mit 50m hohem Turm und Zwiebelhaube (Wahrzeichen von Bludenz). Das Kirchenschiff zeigt gotische Formen (nach einem Brand 1491 bis 1514 neu aufgebaut). Wertvolle Kreuzigungsgruppe von Erasmus Kern, zwei Bilder schwäbischer Provenienz (Donauschule). Altäre frühes 17. Jh.

ÖZ: Schloss und Bastei mit Stadt- und Rätikonblick: nur während des Parteienverkehrs; Kirche: Renovierung ab 2003 (T 05552/62170)

Bludesch



Pfarrkirche

Die Pfarrkirche (Hl. Jakobus) wurde 1650 statt der gotischen Kirche nach Plänen von Michael Beer neu erbaut (mit Krypta). Bedeutend sind der Hochaltar (1651) und die 1804 von Josef Birgäntzle erbaute Orgel in französischem Gehäuse. ÖZ: Sommer 8–19 Uhr, Winter bis 18 Uhr

St. Nikolaus, Bludesch-Zitz

Eine der ältesten Kirchen Vorarlbergs, erstmals 842 urkundlich erwähnt, spätromanisch. Das heutige Aussehen geht auf das Jahr 1630 zurück. Sehenswerte Fresken stammen aus dem ersten Viertel des 14. Jh. ÖZ: Sommer 8–19 Uhr oder T 05550/2348

Braz

Pfarrkirche Braz

Die Pfarrkirche (Hl. Nikolaus) war ursprünglich ein gotisches Bauwerk, was am gotischen Chor noch erkennbar ist. Die Barockisierung fand 1772 bis 1776 durch Tiroler Künstler statt. ÖZ: ganzjährig von 8–20 Uhr

Bregenz

Oberstadt

Die Oberstadt wurde im 13. Jh. unter den Grafen von Montfort errichtet und im 16. Jh. ausgebaut bzw. erneuert. Der **Martinsturm** (Benedetto Prato, Mesocco) ist das erste Barockbauwerk am Bodensee (1599–1602) und besitzt die größte Turmzwiebel Mitteleuropas. Ursprünglich diente der Turm als Getreidespeicher, später als Beobachtungswarte und ist heute Sitz des Militärhistorischen Museums. Die **Martinskapelle** hat einen spätromanischen Kernbau mit bemerkenswerten Freskenzyklen von 1360 und 1420. Weitere sehenswerte historische Bauten in der Oberstadt: früheres **Stadtschloss** (heute Bundesdenkmalamt), **Altes Rathaus** (Fachwerkbau), barockes **Deuringschlössle** (Hotel), **Unteres Stadttor**, **Meißnerstiege** (Schriftsteller).

ÖZ: Martinsturm/Martinskapelle: Ostern bis Mitte Oktober, 9–18.30 Uhr, Montag geschlossen (außer Festspielzeit). Restliche Zeit auf Anfrage (T 05574/46632)

Stadtpfarrkirche St. Gallus

An ihrem Platz stand vermutlich bereits in der 2. Hälfte des 5. Jhs. die frühchristliche Aureliakirche, die von den irischen Missionaren Gallus und Kolumban verlassen vorgefunden wurde. Ersturkundliche Erwähnung 1017. Im Lauf der Zeit wurde die Kirche mehrfach erweitert. Der heutige Barockbau nach Plänen von Franz Anton Beer stammt von 1737. Der Turm mit seinem charakteristischen Schweifgiebel und diverse Mauerteile der Kirche stammen vom Ende des 15. Jhs. Reiche Innenausstattung mit Rokokostuck, mächtigem Hochaltar, spätgotischem Fresko, barockem Chorgestühl aus dem alten Kloster Mehre-
rau, Gabler-Orgel. Über dem Eingang innen Asylzeichen „Hand Gottes“ von 1480.

ÖZ: ganzjährig geöffnet

Römervilla am Steinbühel

Die 1984 freigelegten Mauerreste einer römischen Kaufmannsvilla sind Zeugen der ehemaligen Besiedlung durch die Römer ("Brigantium" von 68/69 bis 259/260 n. Chr.)

ÖZ: die Ausgrabungsstätte (Tafeln) ist jederzeit frei zugänglich, Fundstücke sind im Landesmuseum in Bregenz zu besichtigen

Gebhardsberg mit Burgruine und Kirche

Die Burgruine (ehemals Hohen-Bregenz) wurde von den Grafen von Bregenz gegründet (vor 1097). Nach dem Verkauf durch die Montforter Grafen an die Habsburger war die Burg Sitz der Vögte und wurde Anfang des 17. Jhs. als Festung ausgebaut. Im Dreißigjährigen Krieg 1647 von



den Schweden zerstört. Aus den Trümmern errichteten Eremiten eine Kapelle und weihten sie den Hll. Georg und Gebhard. Der heutige Zustand geht auf das Jahr 1791 zurück, die Ausstattung stammt von 1895. Naturalistische Deckenmalerei mit Darstellungen aus dem Leben des Hl. Gebhard aus dem Geschlecht der Bregenzer Grafen, Bischof von Konstanz (949–997).

ÖZ: Burganlage immer zugänglich. Wallfahrtskirche: ganzjährig geöffnet; wenn geschlossen, bitte Restaurant kontaktieren: ganzjährig Mi–So 10–24 Uhr, Juli/August täglich 10–01 Uhr

Landesbibliothek

Ehemaliger Ansitz Babenwohl am Fuß des Gebhardsberges. Das gräflich-montfortsche Gut wurde erstmals 1380 urkundlich erwähnt und 1509 zum Ansitz ausgebaut. Nach mehreren Besitzerwechseln (Adelige und Klöster) wurde die Vorarlberger Landesbibliothek dort untergebracht. Sehenswerter dreigeschoßiger Rechtecksbau mit neugotischer Fassade und Kuppelsaal (barockisierend).

ÖZ: ganzjährig von Montag bis Freitag von 9–18.30 Uhr (Sommer 9–17 Uhr), Samstag von 9–13 Uhr. Führungen: nach tel. Anmeldung (T: 05574/511-44100)

Kloster/Internat Marienberg

Die ehemalige Villa des polnischen Grafen Raczyński, im neubarocken Stil 1875–1877 erbaut, beherbergt seit 1904 das Kloster der Dominikanerinnen mit angegliederter Mädchenschule, Internat und Seminarzentrum. Sehenswert: Freitreppe, Säle, Innentreppen, originales, pittoreskes Bad der Gräfin Raczyński.

ÖZ: ganzjährig zugänglich, Anmeldung bei der Pforte

Nepomukkapelle

Die Kapelle des hl. Johannes Nepomuk stammt aus einer Stiftung des Theologen Haas (1757) und wird dem Entwurf von Johann Michael Beer zugewiesen. Der restaurierte barocke Zentralbau mit Kuppel beherbergt einen reich ausgestatteten Hochaltar.

ÖZ: ganzjährig zugänglich

Seekapelle

Die an das Rathaus anschließende Seekapelle ist dem Hl. Georg und der Muttergottes geweiht. 1445 wurde die erste Kapelle zur Erinnerung an den Sieg über die Appenzeller errichtet und 1698/99 nach Plänen von Christian Thumb von Kaspar Held im Barockstil umgebaut. Eine Besonderheit ist der Renaissance-Hochaltar (1615) von Esaias Gruber aus der ehemaligen Schlosskapelle Hofen/Lochau.

ÖZ: ganzjährig geöffnet

Kloster Thalbach und Kapuzinerkloster

Das ehemalige Dominikanerinnenkloster Thalbach wurde 1674/75 von Michael Thumb und Michael Kuen erbaut. Die Klosterkirche (Hl. Antonius) enthält eine außergewöhnliche, überlebensgroße Madonna mit Kind (14. Jh.).

ÖZ: Kloster: nicht öffentlich zugänglich; Klosterkirche: ganzjährig geöffnet von 9–18 Uhr Kapuzinerkloster mit Kirche aus dem 17. Jh., mehrmals restauriert, heute Schwestern der Hl. Klara. ÖZ: Kloster nicht öffentl. zugänglich; Kapuzinerkirche und Lourdesgrotte täglich 5.30–abends.

Festspielhaus/Seebühne

Das Festspiel- und Kongresshaus wurde nach Plänen von Willibald Braun 1979/80 erbaut. Die Werkstattbühne wurde 1996/97 nachträglich dazugebaut (Architekten Untertrifaller/Dietrich). Die Geschichte der Festspiele begann 1946, als auf zwei Kiesschiffen im Gondelhafen "Bastien und Bastienne" sowie die kleine Nachtmusik von

Mozart aufgeführt wurden. Heute bilden die größte Seebühne der Welt, die Tribüne (7000 Plätze) und das Festspiel- und Kongresshaus mit zahlreichen Sälen und Räumen einen Komplex. ÖZ: Tribüne ganzjährig zugänglich; Führungen: während der Festspielzeit tgl. um 11 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr, ansonsten nur auf Anmeldung. (T: 05574/407-400)

Kunsthhaus

Das nach Plänen des Schweizer Peter Zumthor erstellte und 1997 eröffnete Kunsthhaus setzt sowohl architektonische als auch künstlerische Akzente von internationalem Maßstab. Der "gläserne Kubus" zeigt Exponate int. zeitgenössischer Kunst in wechselnden Ausstellungen. ÖZ: ganzjährig, Dienstag-Sonntag 10-18 Uhr, Donnerstag 10-21 Uhr, Montag geschlossen während der Festspielzeit täglich 10-21 Uhr; Führungen: jeweils Donnerstag 19 Uhr, Samstag 14 Uhr und Sonntag 11 bzw. 16 Uhr oder nach Voranmeldung (T: 05574/48594-0)

Kloster Mehrerau mit Kirche

Gründung durch Graf Ulrich X. von Bregenz 1097. Das von Benediktinermönchen geführte Kloster (romanische Grundmauern in der Unterkirche) galt in der Reformationszeit als Hochburg des Katholizismus. 1854 übernahmen die aus Wettingen/Schweiz vertriebenen Zisterzienser das Kloster. Die barocke Klosterkirche und Teile des Klosters wurden in der Zeit bayerischer Herrschaft (1806-1814) weitgehend zerstört, die Steine zum Bau des Lindauer Hafens verwendet. 1855-59 wurde die Kirche im neoromanischen Stil errichtet. Die letzte Umgestaltung fand zwischen 1961 und 1964 statt. Kirchentor von Herbert Albrecht. Heute beherbergt das Kloster eine Internatsschule, ein Sanatorium, einen Landwirtschaftsbetrieb und den Klosterkeller. ÖZ: Kloster und Konventkirche (reiche Dekoration im Nazarenerstil): Besuch nur nach tel. Vereinbarung möglich (T: 05574/714610); Klosterkirche: ganzjährig geöffnet

Pfarrkirche Mariahilf

Die im Stadtteil Rieden-Vorkloster gelegene Kirche wurde nach Plänen von Clemens Holzmeister 1925-1931 erbaut. Einzigartig ist die Verbindung von sakralem Raum und Zweckbauten (Pfarr-Gemeinde-Kaplanhaus) zu einem Komplex. ÖZ: ganzjährig geöffnet



Dalaas

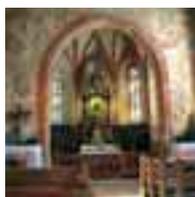
Pfarrkirche

Die Pfarrkirche (Hl. Oswald) war ursprünglich gotischen Stils, wurde jedoch 1792 barockisiert. Reich geschmückte Barockaltäre und Rokokokanzel. ÖZ: ganzjährig geöffnet von 8-20 Uhr

Damüls

Pfarrkirche

Die Pfarrkirche (Hl. Nikolaus) stellt ein kunsthistorisches Kleinod dar. 1484 von Rolle Maiger in gotischem Stil erbaut, 1693-1733 barockisiert. Von Bedeutung sind ein spätgotischer Wandfreskenzyklus (1490-1500), die bemalte Holzfelderdecke, Hochaltar mit Figuren von Erasmus Kern (um 1630), Altäre, Krönung Mariens (um 1500). ÖZ: ganzjährig geöffnet von 8-18 Uhr



Dornbirn

Marktplatz mit Rotem Haus

Der Marktplatz bildet das Stadtzentrum von Dornbirn. Beherrscht wird dieser Platz von der klassizistischen **Pfarrkirche St. Martin** (1839/40 von Martin v. Kink; schöne Deckenfresken, Nazarenerstil). Neben der Kirche befinden sich das **Rote Haus**, ein klassisches Rheintalhaus (1634



Feldkirch



erb., Wahrzeichen von Dornbirn) sowie diverse Häuser im Heimatstil und Jugendstil. ÖZ: Kirche: ganzjährig geöffnet; Rotes Haus: Restaurant tgl. 11-14, 18-24 Uhr, Sonn- und Feiertage 18-24 Uhr geöffnet

Inatura – Erlebnis Naturschau

Im Industriedenkmal „Rüschwerke“ an der Jahngasse ist unter konsequenter Erhaltung und Einbeziehung der historischen Bausubstanz eines der modernsten Naturerlebnismuseen Europas eingerichtet. ÖZ: täglich außer Montag von 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr (T: 05572/23235)

Kirche St. Leopold, Hatlerdorf

Das Außergewöhnliche an dieser im Münchener Rundbogenstil von Eduard v. Riedel errichteten Kirche (1860-66) sind die vorbildlich restaurierten, reichen Malereien von Hermann Lang und Hans Martin (1890-92) als sog. „Bilderbibel“. ÖZ: täglich geöffnet ca. 8-19 Uhr (T: 05572/22513)

Mittelalterlicher Stadtkern

Die um 1200 von Graf Hugo I. von Montfort gegründete Stadt weist ein typisches mittelalterliches Stadtbild mit Laubengängen, Toren (Mühletor, Churertor) und Türmen auf. Der **Katzenurm** (1491-1507) ist ein Relikt der ehemaligen Stadtbefestigung. Er wurde im 17. Jh. durch eine Glockenstube erhöht (größte Glocke Vorarlbergs). Bemerkenswerte gotische, barocke und Jugendstil-Profanbauten. Die Feldkircher Altstadt mit ca. 240 Häusern steht seit 1995 unter Denkmalschutz. Themenführungen: Tourismusbüro (T: 05522/73467)

Schattenburg

Die im 13. Jh. von Graf Hugo I. von Montfort errichtete Burg war über die Jahrhunderte im Besitz diverser Adelsdynastien. Nach dem Dreißigjährigen Krieg verlor die Burg an militärischer Bedeutung und wurde schließlich in verfallendem Zustand 1813 an die Stadt verkauft, welche die Burg als Kaserne und Armenhaus bis 1914 nutzte. Heute Heimatmuseum und Restaurant. Die Burg besteht aus einem Zwinger und Tor, Bergfried, Palas und einem Ost- und Westtrakt mit schönem Innenhof und umlaufendem Wehrgang. ÖZ: Schattenburg mit Museum: 9-12 Uhr und 13-17 Uhr täglich außer Montag, Abendführungen gegen Voranmeldung (T: 05522/71982); Restaurant: 11-22 Uhr (Montag Ruhetag)

Dom St. Nikolaus

Die Dompfarrkirche (Hl. Nikolaus) ist die schönste spätgotische Kirche Vorarlbergs mit einem zweischiffigen Kreuzrippengewölbe-Langhaus. Der von außen einfach erscheinende Bau birgt eine Innenausstattung von größter kunsthistorischer Bedeutung: rechter Seitenaltar mit Predella und Gemälde "Beweinung Christi" von Wolf Huber (Donauschule), Glasfenster von Martin Häusle; die Kanzel ist ein Meisterwerk der Kunstschmiedearbeit des 16. Jhs.; Marienaltar, diverse Figuren und Gemälde in der Marienkapelle. Seit 1968 Dom der Diözese Feldkirch. ÖZ: ganzjährig geöffnet

Stella Matutina

Das 1889/1900 von Peter Hutter im barockisierenden Stil erbaute Gebäude war ursprünglich ein Jesuitenkloster und Internat und beherbergt heute das Landeskonservatorium mit Konzertsaal. Kulturzentrum im Pfortnerhaus. ÖZ: nach Vereinbarung (T: 05522/71110-50)



Ensemble Jugendherberge/Siechenhaus

Im 14. Jh. für die Leprösen errichtetes Siechenhaus und Kirche zur Hl. Magdalena (9./14. Jh.). In der Kirche sind wertvolle Fresken erhalten, das ehemalige Siechenhaus wurde später zum Armenhaus und ist heute begehrte Jugendherberge. ÖZ: Kirche: geschlossen, Zutritt bei tel. Voranmeldung bei Pfarrer Pfefferkorn möglich (T: 05522/72490)



Kirche St. Cornelius und Cyprian

Die bereits 1178 bekannte Kirche stammt zum Teil aus spätgotischer Zeit (Turm und Chor), das Langhaus aus dem 17. Jh. Die Kirche wird von einem Friedhof umgeben; 1000-jährige Eibe. Im Inneren schöne Fresken und Lourdesgrotte, seit 1890 Wallfahrtsstätte. ÖZ: täglich geöffnet, ansonsten Fam. Maschnig kontaktieren (T: 05522/37592)

Gargellen



Pfarrkirche

Die Kuratienkirche (Hl. Maria Magdalena) stammt in ihrem heutigen spätbarocken Erscheinungsbild aus dem Jahr 1793. Neoromanischer Hochaltar, linker barocker Seitenaltar aus Lech, rechter Seitenaltar 1674. ÖZ: täglich von 10–18 Uhr außer Zwischensaison geöffnet

Gaschurn



Kapelle Maria Schnee

Die 1637 von Lukas Tschofen gestiftete und im Stil des Barock errichtete Kapelle wurde in den Jahren 1660-1667 vergrößert und zeigt barocke Fresken, Heiligenfiguren und Tafelbilder. (Kulturweg Gaschurn mit Tanzlaube, Frühmesserhaus/Tourismuseum u.a.m.) ÖZ: täglich von 9–19 Uhr geöffnet

Götzis



Junker-Jonas-Schlösschen

Der 1584 von Lienhart Jonas von Buch und Udelberg errichtete Renaissance-Ansitz ist heute im Besitz der Gemeinde Götzis, die ihn restaurierte und als kleines Veranstaltungs- und Seminarzentrum einrichtete (ab Ende 2003). Tel. 05523/64060/Kulturbühne AMBACH. ÖZ: Restaurant „Schlössle Keller“: täglich von 19–02 Uhr, Ruhetag Mittwoch

Wasserhaus St. Arbogast

Wasserbesinnungsort in Form eines perforierten Kubus von Fridolin Welte mit Wasserbecken, Trinkwasserstele und Lichtreflexionen (erbaut 2003). ÖZ: ganztägig geöffnet

Gortipohl

Ensemble Montafoner Häuser

Paarhöfe mit typischem zweigeschoßigem Steingaden aus dem 17./18. Jh. beiderseits der Talstraße. ÖZ: nur von außen zu besichtigen

Hard



Mittelweiherburg

Die 1570 von einem Herrn von Schönstein erbaute Burg ist die einzige Wasserburg Vorarlbergs. Der Burggraben wurde zugeschüttet, die Burg zerfiel zusehends, bis sie Heimstätte eines Museums für Textildruck wurde. ÖZ: geöffnet von 1. April–31. Oktober, Mittwoch, Samstag 17–19 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10–12 Uhr

Hirschegg



Altes Gemeindehaus

Dieses Gebäude war über 150 Jahre lang der Verwaltungssitz der Talgemeinde und beherbergte das "Gericht Mittelberg". Typisches Walserhaus, das heute Wohnzwecken dient. ÖZ: nur Außenbesichtigung möglich

Speicher

Bis vor 200 Jahren dienten diese in typischer Walser Holzstrickbauweise errichteten Speicher als Korn-, Mehl- und Nahrungsmittelkammer und zeitweise auch als Arrest. ÖZ: nur Außenbesichtigung möglich

Hohenems

Burgruine Alt-Ems

Die auf einem Felsrücken über der Stadt gelegene Burg aus dem 12. Jh. war lange im Besitz der Stauffer und Welfen. Nach der Zerstörung im Appenzellerkrieg (1407) Um- und Ausbau im Stil der Renaissance. 1792 wurde sie auf Abbruch verkauft. ÖZ: ganzjährig begehbar



Renaissancepalast

Der Palast wurde 1562–1567 im Auftrag von Kardinal Markus Sittikus nach Plänen des Italiensers Martino Longo erbaut und 1603–1610 unter Graf Kaspar erweitert. Dreiflügeliger Grundriss mit Risaliten, Innenhof mit Renaissance-Dekor und bergseitiger Blendmauer. Das Schloss besitzt eine stattliche Bibliothek, in der zwei Handschriften des Nibelungenliedes gefunden wurden. Heute befindet sich das Schloss im Privatbesitz der Grafenfamilie Waldburg-Zeil, die diverse Räumlichkeiten und den Innenhof für Veranstaltungen der Öffentlichkeit zugänglich macht. Gastronomiebetrieb, historischer Torkel. ÖZ: Palast: Führungen für Gruppen nach Voranmeldung (T 05573/2382), Rittersaal: bei Veranstaltungen, Innenhofbesichtigung möglich; Restaurant: ganzjährig täglich von 17–24 Uhr und So Mittag



Schloss Glopper (Neu-Ems)

Dieses 1343 erbaute Schloss wurde nach seiner Zerstörung im Appenzellerkrieg (1407) wieder aufgebaut. Spätgotische Anlage von seltener Geschlossenheit (kleinräumige Hochburg mit bergfriedartigem Bollwerk und angebautem Palas). Privatbesitz der Grafenfamilie Waldburg-Zeil. ÖZ: nicht zugänglich



Pfarrkirche St. Karl Borromäus

Die 1576–1580 nach Plänen von Esaias Gruber erbaute und 1796/97 durch Jakob Scheiterle veränderte Kirche beherbergt als besonderen Kunstschatz den Renaissance-Hochaltar von Heinrich Dieffold (1580) mit spätgotischen Elementen. Bemerkenswertes Wandgrabmal des Grafen Kaspar aus rotem u. schwarzem Marmor. ÖZ: ganzjährig täglich zugänglich



Jüdisches Viertel und Friedhof

Von 1617 bis 1938 gab es in Hohenems eine bedeutende jüdische Gemeinde mit prominenten Vertretern aus Wirtschaft und Kultur. Das Jüdische Viertel am nördlichen Stadteingang wird derzeit sukzessive restauriert. Bemerkenswert: Villa Heymann-Rosenthal (Jüdisches Museum), Rosenthalvilla (Schubertiade-Büro), ehem. Synagoge. Der jüdische Friedhof befindet sich am Hang des Schwefelberges (Grabsteine der Biedermeierzeit, neugotische Formen). ÖZ: der Friedhof ist geschlossen, jedoch mit einem Schlüssel (im Jüd. Museum oder beim Portier der Firma Otten erhältlich) zugänglich.

Hohenweiler

Kloster Mariastern-Gwiggen

Die Gebäude des Zisterzienserinnenklosters aus dem 16. Jh. mit Erweiterungen und Umbauten bis 1901 schließen einen Ansitz und die neuromanische Klosterkirche (1895/96) ein; Kruzifixgruppe von 1630. ÖZ: Kirche: ganzjährig Sommer von 5–20 Uhr, Winter 5–18 Uhr

Koblach

Burgruine Neuburg

Die inmitten der Rheintalebene situierte Burg (Mitte 12. Jh.) war in welfischem, staufischem und später in habsburgischem Besitz. 1744 wurde die Festung aufgegeben und abgebrochen (imposante Burgruine).

ÖZ: ganzjährig zugänglich

Langenegg

Pfarrkirche

Die 1775 errichtete Pfarrkirche (Unsere Liebe Frau Mariä Heimsuchung) gilt als eine der schönsten Barockkirchen des Bregenzerwaldes. Sehenswerte Deckengemälde unter der Empore mit Frauen in Bregenzerwälder Tracht.

ÖZ: ganzjährig tagsüber geöffnet

Lech

Alte Pfarrkirche

Die Pfarrkirche (Hl. Nikolaus) wurde 1390 von den Walsern im gotischen Stil errichtet und 1791 im Landrokokostil umgestaltet. Erwähnenswert die Fresken im Chorraum und Langhaus (um 1450), das gotische Sakramentshaus, eine Katharinenfigur und ein Relief aus dem 15. Jh.

ÖZ: ganzjährig, täglich von 9–18.30 Uhr, außer während der Gottesdienstzeiten, Pfarramt Lech T 05583/2512

Lingenau

St. Anna-Kapelle

Die in besonders reinem Barockstil aus Quelltuffstein errichtete Kapelle (1772) besitzt schöne farbige Kirchenfenster mit Darstellungen verschiedener Heiliger und Seliger. Deckenbild von Konrad Honold, 1968 (Gründung der Diözese Feldkirch).

ÖZ: ganzjährig geöffnet von 8–19.30 Uhr

Lochau

Schloss Hofen

Renaissance-Ansitz, vom Grafen von Raitnau 1584/85 errichtet. Geburtsort von Wolf Dietrich von Raitnau (Erzbischof von Salzburg). Nach diversen Nutzungszwecken (Reservespital, Erholungsheim, etc.) und Besitzern ist heute das Landesbildungszentrum dort untergebracht.

ÖZ: Innenbesichtigungen auf Voranmeldung (T: 05574/4930-115)

Ludesch

Alte Pfarrkirche

Die St. Martins-Kirche in Ludesch entstand auf einer Anhöhe aus den Resten einer romanischen Kapelle und wurde um 1480 nach Entwürfen von Rolle Maiger im spätgotischen Stil errichtet. Die restaurierte Kirche besitzt einen großen spätgotischen Hochaltar und Fresken im Gewölbe und an den Wänden des Kirchenschiffs (1620/29).

ÖZ: Mai–Oktober, Sonn- u. Feiertage 14–16 Uhr, T 05550/3383

Mittelberg

Walserkirche

Die Ursprünge der Pfarrkirche St. Jodok gehen auf das Jahr 1302 (Stein in der Chorwand) zurück. 1390 wurde eine neue Kapelle errichtet. Das heutige barocke Erscheinungsbild stammt von 1693. Bemerkenswert sind die spätgotischen Fresken um 1470, ein Taufstein von 1495, spätgotische Reliefbüsten sowie eine Pietà aus dem 17. Jh. ÖZ: ganzjährig geöffnet von 8–20 Uhr

Usrüafstei

Dieser 1595 gesetzte Stein diente dem Amtsdienner (Ausrufer) zur Mitteilung von Verordnungen und Abmachungen an die Bevölkerung. 1919 verlor der Stein mit der Einführung des Gemeindeblattes seine Funktion. ÖZ: ganzjährig zugänglich



Sühnekreuze

In Mittelberg befinden sich 3 Steinkreuze aus dem 14.–16. Jh. (unterhalb der Pfarrkirche St. Jodok, neben der Walmendingerhornbahn, am Fußweg nach Böldmen). Diese Sühnekreuze mussten damals als Strafe und Sühne von Kapitalverbrechern am Tatort eigenhändig aus Stein gemeißelt und aufgerichtet werden.

ÖZ: ganzjährig zugänglich

Walser Ställe

Die in typischer Walser Holzstrickbauweise errichteten Ställe sind durch einen bergseitig aufgeschütteten Damm aus Steinen und Erde gegen Lawinen geschützt. Der südlich gelegene Stall geht auf das Jahr 1430 zurück.

ÖZ: ganzjährig zugänglich (außen)

Alte Mühle

Der Mühlenstandort geht auf das Jahr 1446 zurück. Die jetzt noch gut erhaltene Mühle stammt von 1605. ÖZ: nur Außenbesichtigung möglich



Nenzing

Pfarrkirche St. Mauritius

Eine der ältesten Pfarren Vorarlbergs. Barockkirche mit karolingischen und gotischen Elementen ihrer Vorgängerinnen. Barocke Innenausstattung. ÖZ: ganzjährig geöffnet

Filialkirche Hll. Julius, Ottilie und Martin in Nenzing-Beschling

Auf einer Anhöhe über dem Walgau. Spätgotisch, im Barockstil erweitert, spätgotischer Altar, Holzbilderdecke aus dem 17. Jh.

ÖZ: ganzjährig von 8–20 Uhr



Nüziders

Kirche St. Vinerius

Die St.-Vinerius-Kirche ist die älteste Kirche des Walgaus und basiert auf dem Mauerwerk eines römischen Wachturms aus dem 5. Jh. Der Kirchturm wurde im 12./13. Jh. erbaut, das Tonnengewölbe 1670.

ÖZ: wegen Renovierung bis Oktober 2003 geschlossen (T: 05552/62456).



Rankweil

Römervilla, Rankweil-Brederis

Im Weitried befinden sich die konservierten Grundmauern eines antiken Gutshauses (villa rustica) aus der Römerzeit. Ausgrabungsstücke im Landesmuseum Bregenz.

ÖZ: ganzjährig zugänglich

Basilika

Auf dem Liebfrauenberg mitten in Rankweil erhebt sich die Kirchenburg "Unsere Liebe Frau Mariä Heimsuchung". Vermutungen besagen, dass sich auf diesem Hügel schon 1500 v. Chr. ein rätisches Heiligtum und später eine römische Festung befanden. Die erste Kapelle wurde im 9. Jh. erstellt, im 12. Jh. wurde eine Burg dazugebaut, bis zum 15. Jh. wurde die Anlage zum heutigen Erscheinungsbild erweitert. In der Kirche befinden sich zahlreiche kunstgeschichtliche Schätze, darunter ein römisches Kreuzifix (Ende 12. Jh.), ein wundertätiges Kreuz (13. Jh.), ein spätgotisches Gnadenbild von Johannes Rueland (1494). Die Wallfahrtskirche wurde 1986 zur Basilika erhoben. – Pfarrkirche St. Peter im Ortskern: Romanische Kirche, 1624–1627 barockisiert. ÖZ: ganzjährig geöffnet



Reuthe

Pfarrkirche

Eine der ältesten Kirchen des Bregenzerwaldes ist die Pfarrkirche (St. Jakobus d. Ä.) in Reuthe. Der im spätgotischen Stil errichtete, mehrfach

veränderte Bau stammt aus dem 15. Jh. Interessant ist der gotische Freskenzyklus aus dem 2. Viertel des 15. Jhs. Restauriert 1961.
ÖZ: ganzjährig geöffnet

Röns



Pfarrkirche

Die kleinste Gemeinde Vorarlbergs besitzt mit der Kirche St. Magnus ein schönes gotisches Gotteshaus (um 1500) mit sehenswerter Einrichtung (spätgotischer Flügelaltar, linker Seitenaltar Barock, rechter Seitenaltar Renaissance)
ÖZ: ganzjährig geöffnet (Alarmanlage), Gruppen gegen Voranmeldung bei Reinhold Martin (T: 05524/2382)

Röthis



Pfarrkirche

Die Kirche St. Martin wurde nach Plänen von Rolle Maiger im gotischen Stil errichtet (1476), später mehrmals erweitert und 1740 barockisiert. Erwähnenswert sind das 1481 von Rolle Maiger errichtete Sakramentshaus, ein Glasgemälde von Conrad Urendorf (1480), Kreuzigungsgruppe im Chorraum von Erasmus Kern (1650).
ÖZ: ganzjährig geöffnet

Ansitz "Röthner Schlössl"

Im 16. Jh. erbauter Renaissance-Edelsitz einer Feldkircher Patrizierfamilie. Das Gebäude wurde restauriert und beherbergt heute das Gemeindeamt. Originaler Gewölbekeller.
ÖZ: Montag bis Freitag 7.30–11.30 Uhr, Montag 16–18 Uhr, Führungen gegen Voranmeldung (T: 05522/45325)

St. Gallen-kirch



Pfarrkirche

Die Pfarrkirche St. Gallus wurde 1474 im gotischen Stil erbaut und 1725 nach diversen Erweiterungen barockisiert. Mit ihrer Freskenausstattung, den drei Rokokoaltären, der Kanzel und dem Orgelgehäuse zählt diese Kirche zu den schönsten Rokokokirchen Vorarlbergs.
ÖZ: ganzjährig geöffnet von 8–20 Uhr (T: 05557/6213)

St. Gerold



Propstei

Die nach dem Eremiten Gerold (10. Jh.) benannte Propstei gehört zum Benediktinerkloster Einsiedeln/Schweiz. Die Kirche soll auf dem Grab des Hl. Gerold um 1313 erbaut worden sein. In der Reformationszeit erlosch das geistliche Leben in St. Gerold. 1560–1580 erfolgte ein Kirchenneubau mit anschließender Erweiterung der Mönchstrakte. Neugestaltung 1965/66. In der Kirche befindet sich ein sehenswertes Altarfrisko von Ferdinand Gehr; Krypta mit dem Grab des Heiligen und Bilderzyklus; Gnadenkapelle mit einer schwarzen Madonna von Einsiedeln. Heute ist das Kloster religiöses, soziales und kulturelles Zentrum (Kurse, Seminare, Konzerte, Ausstellungen etc.). Restaurant, Hotel.
ÖZ: Kirche: ganzjährig geöffnet von 7–20 Uhr; Führungen (Kloster, Kirche, Friedhof) gegen Voranmeldung (T: 05550/2121-0)

Schlins



Ruine Jagdberg

Die im 13. Jh. von den Montfortern erbaute Altmannshäuser Burg wurde nach mehreren Besitzerwechseln und Zerstörungen schlussendlich nicht mehr aufgebaut. Die Ruine gehört heute zum Landesjugendheim Jagdberg und wird als Freiluftarena genutzt.
ÖZ: nur bei Veranstaltungen geöffnet, Auskunft Gemeindeamt Schlins (T: 05524/8317)

St. Annen-Kapelle Schlins-Frommengärsch

Die gotische Kapelle (1512) stellt eine Schatzkammer der kirchlichen Kunst dar: Flügelaltar (1516), Fresken, frühbarocker Seitenaltar.
ÖZ: die Kapelle ist geschlossen, bitte das Pfarramt kontaktieren (T: 05524/8325)

Schoppernaut



Grab und Denkmal von Franz-Michael Felder

Der Bauernsohn lebte 1839 bis 1869 in Schoppernaut, er war Vorarlbergs bedeutendster Dichter des 19. Jhs. und Sozialreformer. An der Südseite der barocken Schoppernauter Pfarrkirche befindet sich sein Denkmal. Dokumentation seines Lebens und Schaffens in der Franz-Michael-Felder-Stube im Gemeindezentrum. Im Sommer geführte Wanderungen zu Museum, Wohnhaus, Vorsäß (Alpe) und Grab.
ÖZ: Mo–Fr, 8–12 Uhr und 14–17.30 Uhr; Gruppenführungen werden organisiert (T: 05515/2495)

Schruns



Pfarrkirche

Die Kirche zum Hl. Jodok wurde 1865 anstelle der früheren barocken Kirche im neoromanischen Stil neu errichtet. Üppig mit neoromanischen Altären und Malereien im Nazarenerstil ausgestattet.
ÖZ: ganzjährig geöffnet

Schwarzenberg



Dorfzentrum

Im Dorfzentrum von Schwarzenberg stehen stattliche, 250 Jahre alte Bregenzerwälder Bauern- und Wirtshäuser, ein Tanzhaus und die barocke Pfarrkirche (Heiligste Dreifaltigkeit). Nach einer Feuersbrunst wurde die Kirche 1756/57 neu aufgebaut. Die damals erst 16-jährige Malerin Angelika Kauffmann (1741–1807) malte die Apostelbilder, das Hochaltarbild schenkte sie 1802 ihrer Heimatpfarre (Angelika-Kauffmann-Abteilung im Heimatmuseum Schwarzenberg, Werke im Landesmuseum Bregenz).
ÖZ: Kirche: ganzjährig von 7–20 Uhr geöffnet

Silbertal



Knappenkapelle St. Agatha, Kristberg

Das St.-Agatha-Kirchlein ist das älteste, original erhaltene Gotteshaus im Montafon (Kaspar Schop). Es wurde 1507 von verunglückten, aber geretteten Knappen gestiftet. Schöne Fresken und Figuren. Hochaltar Barock, linker Seitenaltar Renaissance, rechter Seitenaltar gotisch.
ÖZ: Innenbesichtigung mit Führung nur gegen Voranmeldung im Gasthof Kristberg (T: 05556/72210)

Sulzberg



Pfarrkirche

Die Pfarrkirche (Hl. Laurentius) wurde erstmals 1249 erwähnt. Ihr heutiges Erscheinungsbild im Empirestil geht auf 1828/29 zurück (nach Plänen von Alois Negrelli, Planer des Suez-Kanals, der im 19. Jh. sieben Jahre in Vorarlberg wirkte).
ÖZ: ganzjährig geöffnet

Tschagguns



Pfarr- und Wallfahrtskirche

Die Wallfahrtskirche (Unsere liebe Frau Mariä Geburt) geht auf das Jahr 1339 zurück. Durch verschiedene Um- und Zubauten findet man heute Elemente der Gotik, der Renaissance und des Barock. Restauriert. Gnadenaltar mit Pietà um 1520, Hochaltar, Kanzel und Taufstein von Josef Vonier (1775/77); Birgäntzle-Orgel (1815, erweitert und restauriert 1903).
ÖZ: ganzjährig geöffnet

Vandans

Wallfahrtskirche Vens

Die Wallfahrtskapelle (Unsere Liebe Frau) geht auf eine Stiftung von Anna Planggin (1613) zurück. Der mehrfach veränderte Barockbau (1722) besitzt einen Akanthushochaltar (1697) und Seitenaltäre aus dem beginnenden 18. Jh. mit Gemälden von 1631.

ÖZ: ganzjährig geöffnet von 9–18 Uhr

Viktorsberg

Kloster

Das ehemalige Schottenkloster entstand 834 aus einer ursprünglich der Kirche angeschlossenen Zelle, in welcher der irische Einsiedler Eusebius lebte. Unter den Montfortern wurden Konvent und Gotteshaus im 14. Jh. neu errichtet, es stand unter der Führung franziskanischer Minoriten bis 1785. Die Kirche besteht aus einem spätromantischen Langhaus und gotischem Chor. Das Kloster ist heute Kultur- und Bildungszentrum. Die im 18. Jh. barockisierte Klosterkirche ist Pfarrkirche. Gotische Fresken (Kopfträger Hl. Eusebius), Kanzel und Hochaltar Barock.

ÖZ: Kloster: nicht zugänglich, Ausnahmen gegen Voranmeldung (T: 05523/52464), Kirche: 8–17 Uhr



Wolfurt

Burg Wolfurt

Diese mittelalterliche Burg (1217–1226) war über die Jahrhunderte in verschiedenem Besitz. Ein Brand zerstörte sie 1939. Wiederaufbau in freigeotisierten Stilen. Heute in Privatbesitz.

ÖZ: nicht zugänglich

Zwischenwasser

Pfarrkirche Batschuns

Die Pfarrkirche (Hl. Johannes der Täufer) wurde 1921–1923 nach Plänen von Clemens Holzmeister erbaut.

ÖZ: ganzjährig geöffnet von 8–19 Uhr

Fa. Textildruck Rueff, Muntlix

Auffallende Außengestaltung durch Friedensreich Hundertwasser, der auch die Straßenschilder und Hausnummerntafeln in Zwischenwasser entwarf.

ÖZ: nur Außenbesichtigung möglich



Sehenswürdigkeiten aus Natur und Technik

Andelsbuch

Kraftwerk Andelsbuch

Jugendstil-Stufengiebelbau der Vorarlberger Kraftwerke von 1908. Mit der damaligen Leistung von 10.000 PS war es das größte Elektrizitätswerk Österreichs. Gesamtkomplex mit Stausee, Wehranlage, Druckrohrleitung, Umspannwerk, Unterwasserkanal und Krafthaus mit fünf Turbinen. 51 Mio kWh Jahreserzeugung.

ÖZ: Montag–Freitag, Führungen nach Voranmeldung (T: 05512/2314-0, oder T: 05574/601-2601) (Insgesamt 8 VKW-Kraftwerke für Publikum geöffnet)



Au-Schoppernau

Naturerlebnispark Holdamoos

Auf der Halde zwischen Au und Schoppernau wurde eine Vorsäbhütte originalgetreu wieder errichtet. Rundherum: Alp-/Heilkräutergarten, Teich, Kneippstiege und -brunnen, Rundweg, Kraftplatz, Hängebrücke, Grillplatz. Auf Schildern werden Natur und bäuerliches Leben erklärt.

ÖZ Hütte: Mai–Okt. und Januar–April jeden Fr 14–16 Uhr, Hauptsaison auch Mi 14–16 Uhr; Park ganzjährig, ganztägig geöffnet.



Bartholomäberg



Silberbergwerksstollen

Ein schmales Band der erztragenden Grauwackenzone verhalf dem Silbertal zwischen dem 9. und 17. Jahrhundert zum intensiven Abbau von verschiedenen Erzen, u.a. Silber, Kupfer und Eisen. Eisenabbau wird aber auch schon in der vorchristlichen Zeit vermutet (Ausgrabungen). Zeugen aus der Erzbauzeit: Bergknappenkapelle auf dem Kristberg, längst übergrünte Abraumhalden, restaurierter Stollen.

ÖZ: Mi, Fr, So von 13–17 Uhr; Führungen: ab 8 Personen gegen Voranmeldung im Tourismusbüro Bartholomäberg (T: 05556/73101); Bergbaumuseum im Gemeindehaus Silbertal

Brand



Talschluss Brandnertal

Mächtige Wände der nördlichen Kalkalpen bilden den großartigen Talabschluss des Brandnertals in Schattenlagant. Trocken-Schuttflächen und Moränenwälle sind bei der Alpe zu sehen. Die verschiedenen Gesteine der nördlichen Kalkalpen haben sich in 200 Millionen Jahren gefaltet und geschichtet. Seilbahn zum Lünensee.

Braz



Hohler Stein

Die Geburtsstunde des Hohlen Steins liegt ca. 200 Millionen Jahre zurück. Das Felsentor ist 5 m breit und 7 m hoch. Dieses geologische Kleinod befindet sich auf einer Höhe von 1744 m. Kein markierter Wanderweg!

Fallbach/Mason-Wasserfall

Weithin sichtbar stürzt der Fallbach über eine 1430 m hohe Felswand; mit 610 m ist er einer der höchsten Wasserfälle Österreichs. Der Masonfall hat eine freie Fallhöhe von 70 m.

Bizau



Schneckenlochhöhle

Mit 1,5 km Ganglänge ist sie die größte und bekannteste Karsthöhle Vorarlbergs mit Tropfsteingebilden, Fledermäusen etc. 2 Std. steiler Fußweg von Schönenbach zur Höhle. Besichtigung nur mit Führung: Information Tourismusbüro Bizau (T: 05514/2129)

Bregenz



Pfänder/Wildpark und Adlerwarte

Neben der Bergstation der Pfänderbahn liegt der 3 ha große Wildpark mit Waldlehrpfad.

ÖZ: ganzjährig geöffnet

Unterhalb des Wildparks: Adlerwarte mit Greifvogel-Vorführungen: Anfang Mai bis Anfang Oktober täglich 11 Uhr und 14.30 (Eintritt)

Bürs



Bürser Schlucht/Schesa-Murbruch

Die Bürser Schlucht ist ein eiszeitliches Naturwunder. Mächtige Ablagerungen, sog. „Bürser Konglomerat“, sind dort zu finden (Geologischer Wanderweg mit Schautafeln).

Das Naturdenkmal „Kuhloch“ ist eine enge, verwinkelte und trockengelegte Klamm. Der Schesa-Murbruch ist der größte Murbruch Europas und teilweise begehbar. Führungen: Info/Anmeldung im Tourismusbüro Bürs (T: 05552/62617)

Dornbirn



Rappenloch- und Alplochschlucht

Eine der größten und eindruckvollsten Schluchten der Ostalpen, die sich am Ende der Eiszeit gebildet hat. Die 80 m tief eingeschnittene, enge Klamm ist von senkrechten und überhängenden Felsen flankiert. Ein 41 m hoher Mammutbaum, ein Granitblock und das „Kirchle“ (überhängende Klamm) sind Naturdenkmäler.

ÖZ: Außer im Winter immer zugänglich, Führungen im Juli/August jeweils Donnerstags 10.30 Uhr; Infos und Anmeldung im Tourismusbüro Dornbirn (T: 05572/22188)

Feldkirch

Wildpark Ardetzenberg

Der ca. 10 ha große Wildpark mit heimischen Tieren liegt auf einer Anhöhe über der Stadt Feldkirch. Waldlehrpfad. ÖZ: ganzjährig zugänglich

Fußbach/ Höchst/ Gaißau

Rheindelta am Bodensee

Das Naturschutzgebiet Rheindelta ist einer von Europas bedeutendsten Lebensräumen und Rastplatz für viele, auch seltene Wasservögel, besonders im Herbst und Frühjahr. Informationen in der Naturschutzstation „Rheindeltahaus“ (T: 05578/74478)

Gaschurn/ Partenen

Silvretta-Hochalpenstraße

Die 22 km lange Bergstraße führt von Partenen über 800 Höhenmeter und 23 Spitzkehren zum Vermuntstausee und auf die Bielerhöhe (2036 m) zum Silvretta-Stausee der Vorarlberger Illwerke. Herrliches Bergpanorama der Silvretta-Gruppe mit dem Piz Buin, dem höchsten Berg Vorarlbergs (3312 m).



Europatreppe 4000 Partenen-Trominier

Mit 4000 Stufen längste gerade Treppe Europas; ehemalige Servicetreppe entlang des früheren Illwerke-Schrägaufzugs. Konditionsstarke Sportbegeisterte überwinden 700 Höhenmeter bei Steigungen zwischen 20 und 86 Prozent. Zeitnehmung, Talfahrt mit Seilbahn.

ÖZ: frei zugänglich, im Winter gesperrt

Göfis

Gletschertopf

Am Ende der letzten Eiszeit staute sich der Illgletscher, große Wassermassen stürzten über die Felsen zum Talboden, Steingestriebe („Gletschereier“) formte gigantische steinerne Töpfe aus. Kurzer Lehrweg mit Informationstafeln, Zufahrt über Frastanz-Göfiserstraße.

Laterns

Üble-Schlucht

Die Üble-Schlucht ist eine naturbelassene Urlandschaft, in deren Kalk- und Mergelgestein sich der Fluß Frutz über Jahrtausende hinweg eingekerbt hat. Die Klamm ist geprägt von senkrechten, teils überhängenden Felswänden und reicher Vegetation.

ÖZ: nur bei trockenem Wetter von Mai bis Oktober begehbar!



Lech

Gipsdolinien und Bürstegg

Die Gipsdolinien-Landschaft („Gipslöcher“) bei Lech umfaßt eine Fläche von 21 ha und ist über einen Lehrpfad (ca. 4 km) begehbar. Interessante Flora und Fauna im karstigen Mikroklima. Wanderung zur mehrere hundert Jahre alten Walseralpe Bürstegg. Führungen: Tourismusbüro Lech (T: 05583/2161-0)



Lingenau

Quelltuffweg und Gschwendtobelbrücke

Großartigste Kalksinterbildung in Europa nördlich der Alpen. Der zentrale Teil des Quelltuffwanderweges verläuft zwischen tuffhaltigen Rinnsalen auf Holzstegen und -treppen durch einen geologisch und botanisch hochinteressanten Steilhang über der Schlucht. Gehzeit: ca. 1 Stunde.

In der Nähe befindet sich die 1834 wahrscheinlich von Alois Negrelli geplante Gschwendtobelbrücke über die Subersach; sie gilt heute noch als Meisterwerk der Ingenieur- und Zimmermannskunst. Wanderweg mit Informationstafeln, Negrellipläne im Privatmuseum von Holzbildhauer Wendelin Hammerer, Großdorf (T: 05512/3535-0), Voranmeldung erbeten.



Mittelberg

Kräutergarten

Der bei der Kirche von Mittelberg gelegene Kräutergarten hat eine Fläche von 12.000 m². Infos über die 80 verschiedenen Kräuter auf Schautafeln.

ÖZ: ab Mitte Juli geöffnet, Kräuterseminare
Info: Bergkräuterhotel Steinbock (T: 05517/5033)

Nenzing

Nenzinger Himmel

Das Gamperdonatal gilt als landschaftliches Schmuckstück des Rätikons. Besonders zu erwähnen sind der Stüba-Wasserfall, Hirschsee, Kapelle „Kühbruck“.

Buszubringer (T: 05525/62217, 62594 od. 63080)

Riezlern

Breitachklamm

Die Breitachklamm ist eine sich ständig verändernde, enge Klamm mit interessanten Felsformationen. Klammweg 2,5 km.

ÖZ: im Sommer von ca. Mitte Mai bis Mitte Oktober von 8–17 Uhr, im Winter ab Mitte Dezember bis Mitte April von 9–16 Uhr. Eintritt



Bergkräutergarten Hörnlepass

Alpenkräuter-Schau- und Lehrgarten mit über 200 verschiedenen Kräutern und Information über deren Anwendungsmöglichkeiten.

ÖZ: Infos bei Alpengasthof Hörnlepass
(T: 05517/57070)

Tschaggung

Aqua-Wanderweg

Die große Bedeutung des Wassers für Gemeinde und Tal kann erwandert werden. Der Weg führt in max. 3 Stunden vorbei am Ausgleichsbecken Latschau der Illwerke (Schauraum Stromerzeugung der Vorarlberger Illwerke), an gezähmten und ungezähmten Wildbächen, einem wasserbetriebenen Sägewerk, einer Schwefelquelle und der Lederquelle (eine der größten und wasserreichsten Schüttungen Europas) sowie einem vollautomatischen Kraftwerk der VKW. 700 m lange „Aqua-Stiege“. Broschüre im Tourismusbüro.



Zürs

Flexenpass-Straße

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde in Vorarlberg ein umfangreiches Straßenbauprogramm zur besseren Erschließung der Berggemeinden begonnen. Dazu gehörte auch die Flexenstraße zwischen Stuben und Lech, deren malerischste Strecke zwischen der Alpe Rauz und dem 1773 m hohen Flexenpass mit zahlreichen Tunnels und Galerien liegt.



Impressum:

Herausgeber: Vorarlberg Tourismus, A-6901 Bregenz, Postfach 302,
Tel. +43/ (0)5574/42525-0, Fax 42525-5, info@vtour.at,
www.vorarlberg-tourism.at

Fotos: Oliver Noggler, Peter Mathis, Dietmar Walser, Franz Oberhauser, SFH, B. Reinhart, Walter Storto, B. Wilfing, Herbert Flatz/Archiv Vorarlberg Tourismus, Vorarlberger Kraftwerke AG, Gasthof Kristberg, Jüdisches Museum, Kleinwalsertal Tourismus, Rolls-Royce-Museum, Alpentregion Bludenz, Montafon Tourismus, Pfarramt Ludesch und Nenzing, Peter Moser, Arno Meusburger, Wolfgang Hilbrand und jeweilige örtliche Tourismusbüros. Angaben ohne Gewähr, Stand: Juni 2003

Museen in Vorarlberg



Ort	Name	Öffnungszeiten	Eintritt
Alberschwende	Heimat- und Landwirtschaftl. Museum Hof 579/770	Nach Bedarf, Anmeldung Tourismusbüro (T: 05579/4233)	✓
Bezau	Heimatmuseum	Juli-Sept., Führung: Di, Do, Sa 15.30 Uhr, Mi 10 Uhr, Okt.-Juni, Di 14 Uhr und auf Vereinbarung (T: 05514/3239)	✓
Blons	Puppenmuseum Hnr. 17	Mai-September, So 14-17 Uhr oder nach Anmeldung ganzjährig (T: 05552/67754)	✓
Bludenz	Stadtmuseum (Oberes Tor)	1.6.-30.9., Mo-Sa 15-17 Uhr (T: 05552/63621)	✓
Bregenz	Kunsthau Bregenz (KUB) Karl-Tizian-Platz	Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr Mo geschlossen, außer Festspielzeit (T: 05574/48594-0)	✓
	Vorarlberger Landesmuseum Kornmarktplatz 1	Di-So 9-12, 14-17 Uhr Mo geschlossen (T: 05574/46050)	✓
	Militärhistorisches Museum im Martinsturm/Oberstadt	1.5.-30.9., täglich 9-18 Uhr, während der Festspielzeit bis Sonnenuntergang	✓
	Pfänderbahn-Museum (bei Talstation)	täglich 9-19 Uhr außer 2./3. Nov.-Woche (T: 05574/42160-0)	-
Bürserberg	Ortsgeschichtliches Museum „Paarhof Buacher“	1.5.-31.10., So+Do 16-18 Uhr (T: 05552/63317)	✓
Dornbirn	“inataura” – Erlebnis-Naturschau Jahngasse 9	Mo-So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr (T: 05572/23235)	✓
	Rolls-Royce-Museum Gütle 11a	ganzjährig, Di- So 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Feiertage (T: 05572/52652)	✓
	Stadtmuseum, Marktplatz	Di-So 10-12 Uhr, 14-17 Uhr (T: 05572/33077)	✓
	Kunst.Raum Dornbirn Achstraße 1 (ab 2004 Jahngasse 9)	Di-Sa 16-19 Uhr, So und Feiertage 10-12 Uhr, 16-19 Uhr (T: 05572/55044)	✓
	Vorarl. Architektur Institut, Achstr. 1	Je nach Ausstellung (T: 05572/51169)	✓
	Druck Werk Arlbergstraße 7	Di, Mi, Fr 10-18 Uhr, Do 14-20 Uhr, Gruppenführungen auf Anfrage (T: 05572/32111)	✓
	Ebniter Museumsstuuba, Ebnit 24	auf Anfrage (T: 05576/75500)	-
	Krippenmuseum, Gütle/Glockenstahl	Di-So 10-18 Uhr (T: 05572/200632)	✓
Egg	Heimatmuseum	Sommer: Mi+Sa 15-17 Uhr, Winter auf Anfrage (T: 05512/4745)	-
Feldkirch	Heimatmuseum Schattenburg	Di-So, März-Okt. 9-12, 13-17 Uhr, Dez.-Feb. 11-16 Uhr Abendführungen nach Voranmeldung (T: 05522/71982)	✓
Frastanz	Elektrotechnisches Museum Obere Lände 3	jeden 1. Mittwoch des Monats, 18-20 Uhr oder nach Vereinbarung (T: 05522/51722-0)	-
	Tabakausstellung, Sägenplatz 1	Mo-Fr 8-12 Uhr od. nach Vereinbarung (T: 05522/51534-0)	-
Gaschurn	Tourismuseum	Juni-Oktober, Dezember-April, Di + Fr 16-18 Uhr	✓
Götzis	Kinder-Knürstle-Museum Zielstraße 19	Mi-So 14-17.30 Uhr, bei Schlechtwetter auch So 10-12 Uhr (T: 0650/5885510)	-
Hard	Textildruckmuseum Mittelweiherburg	1.4.-31.10., Mi + Sa 17-19 Uhr, So + Feiertage 10-12 Uhr Winter auf Anfrage (T: 05574/697-20)	✓
Hirschegg	Skimuseum (im Walserhaus)	Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa/So 10-16 Uhr (T: 05517/5114-0)	-
Hittisau	Alpsennerei-Museum	Mi 10 Uhr mit Führung und Degustation (T: 05513/6209-50)	✓
	Lebensbilder aus dem 19. Jahrhundert Ritter von Bergmann-Saal	Fr 17-18 Uhr oder auf Anfrage (T: 05513/6209-50)	-
	Frauenmuseum Kultur-/Feuerwehrhaus	Juni-Sept., Dez.-März Do 19-21 Uhr, Fr/Sa 16-18 Uhr, So 15-18 Uhr (T: 05513/6209-50)	✓
	Küferei-Museum Werkstatt Peter Lässer, Rain 376	Besichtigungen nur auf Anfrage (T: 05513/6209-50)	✓
Hohenems	Jüdisches Museum Schweizer-Straße 5	Di-So und Feiertage 10-17 Uhr (T: 05576/73989)	✓
	Stoffels Säge-Mühle Sägerstraße 11	25.4.-31.10., täglich von 9-18 Uhr, Führungen für Gruppen (T: 05576/72434)	✓
	1. Österreichisches Rettungsmuseum (beim Krankenhaus)	Di + Do 14-19 Uhr (T: 05576/703-2202) oder nach Vereinbarung (T: 0664/4818551)	-
Koblach	Museum für Ur- und Frühgeschichte des Koblacher Raumes	Mo-Fr 8-12 Uhr, 13-17 Uhr	-
Lauterach	Kunst im Rohnerhaus Kirchgasse 14	Mi-Sa 11-17 Uhr, Führungen auf Anfrage (T: 05574/72923)	✓
Lech	Walsermuseum Lech-Tannberg	Ende Juni-Ende Sept., Dezember-April, Mo, Mi, Fr 15-18 Uhr oder auf Anfrage (T: 05583/2935)	✓
Lochau	Ortsgeschichtliche Sammlung	Di 14-16 Uhr	-
Lustenau	Museum „Rhein-Schauen“	4.5.-12.10., Mi, Fr-So + Feiertage 13-17 Uhr; Bahnfahrten Fr-So 15 Uhr (T: 05577/82395-18 oder 0664/3410512)	✓
	Stickeremuseum, Pontenstraße 20	Mo-Fr 8-12 Uhr, 14-17 Uhr (T: 05577/83234)	-
	Rauch's Radio-Museum Roseggerstraße 6	jeden Do 15-21 Uhr oder nach Vereinbarung (T: 05577/82784 oder 0664/2209064)	-

Rankweil	Natalie-Beer-Museum (Dichterin) im Turmzimmer beim Waldfriedhof	Mai-Ende September, Di 17–19 Uhr und auf Anfrage (T: 05522/405-0, Frau Müller)	–
	Küblerei-Museum, Dr.-Griß-Str. 5	Nach Vereinbarung (T: 05522/405-105)	–
Riefensberg	Juppen-Werkstatt im ehem. Kronengebäude (Gasthaus)	Mai-Okt. Di + Fr 10–12 Uhr, Führungen nach Vereinbarung (T: 05513/8356-15)	✓
Riezlern	Walsermuseum Walserstraße 54	ca. 16.5.–31.10. + 20.12. bis 1 Woche nach Ostern, Mo–Sa 14–17 Uhr, So und Feiertage geschlossen	✓
Röthis	Schmiedemuseum Metallwerkstätte Kleber, Badstraße 8	Mo–Fr 8–12, 13.30–17 Uhr (T: 05522/44655)	–
Schnifis	Militärgeschichtliche Sammlung	Nach Vereinbarung (T: 05524/8515)	–
Schopperrau	Franz-Michael-Felder-Museum	Mo–Fr 8–12 Uhr, 14–17.30 Uhr (T: 05515/2495)	–
Schröcken	Alpmuseum „uf m Tannberg“ Alpe Batzen	So 13.30–16 Uhr, Winter und Führungen auf Anfrage (T: 05519/267-10)	–
Schruns	Montafoner Heimatmuseum Kirchplatz	1.6.–26.10., Di–Sa 10–12, 15–18 Uhr Dez.–Ostern, Di, Fr, Sa 15–18 Uhr (T: 05556/74723)	✓
Schwarzach	Heimathaus Linzenberg	Sommer: So + Mi 14–16 Uhr, außerhalb der Termine und Winter auf Anfrage (T: 05572/58115)	–
Schwarzenberg	Angelika-Kauffmann-Museum	Mai-Okt., Di, Do, Sa + So 14–16 Uhr, während der Schubertiade tägl. 10-12,14-16 Uhr, außerhalb der Termine und Winter auf Anfrage (T: 05512/4249)	✓
Silbortal	Montafoner Bergbaumuseum Gemeindeamt	Mi + Fr 16–18 Uhr, Gruppenführungen nach Voranmeldung (T: 05556/74112)	✓
Sonntag	Heimatmuseum Großes Walsertal	Mai-Okt., Do 14–17 Uhr, So 10–12 Uhr (T: 05554/5219)	✓
Thüringen	Villa Falkenhorst	Nach Vereinbarung (T: 05550/20137)	✓
Wald	Klostertal Museum	Anfang Mai bis Ende Oktober, Mi + So 14–17 Uhr Winter nach Voranmeldung (T: 05585/7363)	✓



Ausstellungen: Bregenz: Krafthaus, Weidachstr. 6 – Geschichte der Elektrifizierung und der Illwerke (Mo 17–19 Uhr oder auf Anfrage T: 05574/601-2601); Langenegg: Dorfsennerei (Schausennerei/Verkauf Mo–Fr 8.30–11.30, 15–18 Uhr, Sa 7.30–11.30, 15–17 Uhr); Sibratsgfall: „Macht der Natur“ (Gemeindeamt, T: 05513/2121); Vandans: Mineralienkeller (auf Anfrage T: 05556/72767); Silbortal: Kochkunstausstellungen (Hotel Bergkristall, T: 05556/74114); Dornbirn: Weihnachtsschmuck (Dez./Jän. auf Anfrage, T: 05572/23128), Tschagguns: Schauraum Stromerzeugung Vorarlberger Illwerke; Gaschurn-Partenen: Technikmuseum Alte Sperrkammer Trominier

Anmerkung: Die regionalen Inclusive-Cards ermöglichen in vielen Museen freien Eintritt. Nähere Informationen dazu erhalten Sie in den örtlichen Tourismusbüros oder bei Vorarlberg Tourismus.

Geschichte Vorarlbergs

- **um 1700 v. Chr.:** Die Illyrer siedeln sich im Rheintal und im Walgau an.
- **um 400 v. Chr.:** Von Norden her kommen die Kelten.
- **15 v. Chr.:** Die Römer erobern die Bodenseeregion und gründen 68/69 „Brigantium“.
- **259 n. Chr.:** Die Alemannen dringen bis an den Bodensee vor, im 5. Jh. lebt rätoromanische neben alemannischer Bevölkerung.
- **11. Jh.:** Die Grafen von Bregenz beherrschen etwa das heutige Vorarlberg. Ihre Nachfolger nennen sich Grafen von Montfort und machen Feldkirch zu ihrem Sitz.
- **13. + 14. Jh.:** Die Walser, aus dem Wallis kommend, besiedeln die Hochgebiete Vorarlbergs.
- **Nach 1360:** Die Habsburger erwerben Zug um Zug die Herrschaft „Vor dem Arlberg“; unabhängig davon bestehen die Landstände mit Landtag als eine Selbstverwaltung des Volkes bis zu den Napoleonischen Kriegen. Immer wieder wird Vorarlberg in kriegerische Ereignisse hineingezogen. Appenzeller, Schweden, Franzosen, Bayern sind u.a. vorübergehend die Eroberer.
- **1860:** Aufgrund der neuen Verfassung erhält Vorarlberg einen neuen Landtag, die endgültige Selbstständigkeit erhält das Bundesland 1918.

Bedeutende Vorarlberger der Kunstgeschichte

- **Rudolf von Ems** (1200–1254), Ministeriale der Montforter, staufischer Hofdichter, schrieb mit der umfassenden Geschichtsdichtung „Weltchronik“ für Konrad IV. in deutscher Sprache eines der bemerkenswertesten und weitestverbreiteten mittelalterlichen Werke (36.338 Verse, „Auflage“ über 100, Stiftsbibliothek St. Gallen).
- **Hieronymus Münzer** (1437–1508) Humanist in Feldkirch, schuf eine der ältesten deutschen Landkarten, forderte 1493 den König von Portugal in einem Brief auf, den Seeweg über den Atlantik nach Indien zu suchen.
- **Wolf Huber** (1480–1553), gotischer Maler der Donauschule
- **Georg Joachim Rheticus** (1514–1574), Humanist, Naturwissenschaftler und Arzt aus Feldkirch, druckte erstmals als einziger Schüler von Nikolaus Kopernikus in Malbork/Polen dessen Lehre über das heliozentrische System; angesehener Arzt in Krakau.
- **Erasmus Kern** (1592–1660?) Holzbildhauer des Frühbarock, zahlreiche Altäre und Krippen in Vorarlberg/Umgebung.
- **Vorarlberger Barockbaumeister** (Geschlechter Beer, Moosbrugger, Thumb aus dem Bregenzerwald und Kuen aus Bregenz), schufen im 17. und 18. Jh. großartige Kirchen- und Klosterbauten, u.a. Maria Einsiedeln, St. Gallen/Stiftskirche/Stiftsbibliothek, Disentis, Pfäfers, Wein-

garten, Birnau, Weissenau, Kempten, Obermarchtal.

- **Angelika Kauffmann** (1741–1807), geboren in Chur, Tochter des Schwarzenberger Malers Johann Kauffmann, lebte u.a. in Mailand, Venedig, London und Rom. Bedeutendste Malerin des Klassizismus, Freundin Goethes; ihre Werke hängen in allen großen Museen der Welt.
- **Franz Michael Felder** (1839–1869), Schopperrau, größter Vorarlberger Schriftsteller des 19. Jahrhunderts (Reich und Arm, Aus meinem Leben, Sonderlinge, Nümmamüller und das Schwarzokaspale) und Sozialreformer, der für die Selbstständigkeit und den gesellschaftlichen Fortschritt der Bauern kämpfte.
- **Vorarlberger Künstler des 20. Jahrhunderts** von internationaler Bedeutung (ohne Wertung und Anspruch auf Vollständigkeit):

Maler/Bildhauer: Herbert Albrecht, Gottfried Bechtold, Hubert Berchtold, Emil Gehrer, Martin Häusle, Edmund Kalb, Eugen Jussel, Rudolf Wacker, Tone Fink, Flatz

Schriftsteller: Natalie Beer, Norman Douglas, Gertrud Fussenegger, Arno Geiger, Monika Helfer, Michael Köhlmeier, Ulrike Längle, Robert Schneider

Komponisten, Dirigenten, Sänger, Schauspieler: Gerold Amann, Christoph Eberle, Walter Fink, Gerald Futscher, Peter Herbert, Sieghard Rupp, Eugen Stark, Karl Michael Vogler, Herbert Willi; Weitere: Laurentius von Schnifis (18. Jh.), Salomon Sulzer (19. Jh.)

• **Weltbekannte Literaten mit Bezug zu Vorarlberg** (Auswahl):

Eduard Mörike weilte 1857 auf Urlaub in Schwarzenberg/Bregenzerwald. Conan Doyle („Sherlok Holmes“), verbrachte als 16-jähriger ein Schuljahr in Feldkirch an der Stella Matutina, er schrieb kurze Kriminalgeschichten für den „Feldkircher Anzeiger“. Ernest Hemingway schrieb im Winter 1924/25 während eines mehrmonatigen Aufenthalts im Montafon an „Fiesta“, seinem ersten Erfolgswerk; siehe auch „Schnee am Kilimandscharo“, „Paris – ein Fest fürs Leben“. James Joyce hielt sich mehrmals in Feldkirch auf; Erwähnungen in „Finnegan’s Wake“ und „Ulysses“. Thomas Mann (ohne nachgewiesenen Aufenthalt in Vorarlberg) läßt Feldkirch mit der Stella Matutina und dem Tschavoll-Park in Episoden rund um die Figur des Juden Naphta im Roman „Der Zauberberg“ mitspielen. Norbert Jacques schrieb in Bad Diezlings im Leiblachtal an seinem „Dr. Mabuse“

Literaturhinweise

Sommerjournal, Winterjournal, „Wander-Lust“, Ausflugskarte, „Architektouren“ (zeitgenössische Architektur) sind erhältlich bei Vorarlberg Tourismus; reiche Literatur (u.a. Dehio, DuMont, Polyglott) und Vorarlbergensien im Buchhandel und in der Vorarlberger Landesbibliothek.